

Der heilige Onesimus, Bischof († 109)

Onesimus, welcher aus Phrygien stammte, war Sklave eines vom heiligen Paulus zum Christentum bekehrten Kolosserbürgers, namens Philemon. Der Sklave versah seinen Dienst nicht mit schuldiger Treue, ja, er entfloh seinem Herrn.

Aber Gottes Vorsehung, die auch über dem armen Sklaven wachte, um ihn zur Seligkeit zu führen, lenkte seine Schritte nach Rom, wo er mit dem heiligen Apostel Paulus zusammentraf, den er aus seinem Dienst her kennen mochte. Der Apostel nahm sich seiner liebevoll an, bekehrte und taufte ihn. Onesimus leistete dem heiligen Paulus in dessen Gefangenschaft zu Rom viele Dienste, gleichwohl schickte dieser ihn seinem Herrn zurück, gab ihm aber, um Philemon gütig zu stimmen, ein Begleitschreiben mit, welches als „Brief an Philemon“ der Heiligen Schrift des Neuen Bundes einverleibt wurde.

„Ich bitte dich“, schreibt der heilige Paulus, „für meinen Sohn, den ich in meinen Banden gezeugt habe, für Onesimus, der dir einst nützlich war, jetzt aber dir und mir nützlich ist, den ich dir zugesendet habe; du aber nimm ihn auf, als wären es meine Eingeweide. Ich hätte ihn gerne bei mir behalten; aber ohne deine Einwilligung wollte ich nichts tun, damit dein Gutes nicht wie erzwungen, sondern freiwillig wäre. Denn vielleicht ist er deswegen auf kurze Zeit von dir entwichen, damit du ihn auf ewig wieder bekämost und zwar nicht mehr als Knecht, sondern statt des Knechtes einen vielgeliebten Bruder, der mir vorzüglich lieb ist, wie viel mehr aber dir, nach dem Fleische sowohl, als im Herrn. Wenn du mich also für deinen Mitgenossen hältst, so nimm ihn auf, wie mich. Hat er dir aber Schaden zugefügt, oder ist er dir etwas schuldig, so rechne dies mir an...“ (Phil 10 – 18)

Von Philemon mit der Freiheit beschenkt, kehrte Onesimus zum heiligen Apostel zurück und diente ihm fortan mit kindlicher Liebe und Treue. Paulus verwendete ihn zum Dienst des Evangeliums, sandte ihn mit seinem Brief zu den Kolossern und erteilte ihm die bischöfliche Weihe. Als treuer Diener des Herrn starb der heilige Onesimus in Rom den Martertod.

*

Anwendung: Gott schaut huldvoll auch auf den armen Sklaven Onesimus, und Paulus nimmt sich seiner liebevoll an. Bei Gott gilt kein Ansehen der Person. Verachte also keinen Menschen wegen seines niedrigen Standes; auch der Geringste ist Gottes Kind.

Gebet: *Erleuchte uns, o Herr, damit nicht der Schein irdischer Größe unsere Seelen täusche, sondern wir deine heilige Kindschaft als die höchste Würde des Menschen erkennen. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]